

Wir bewerten Ihren Gemeindebrief!

» Schicken Sie uns Ihren Gemeindebrief!

Unsere Rubrik „Gemeindebriefkritik“ mit vier ausgewählten Beispielen pro Ausgabe lebt von Fakten. Senden Sie bitte folgende Informationen zu Ihrem Gemeindebrief: Auflage, Erscheinungsweise, Umfang, Format. Soll auch Ihr Gemeindebrief veröffentlicht werden? Schicken Sie zwei Exemplare Ihres aktuellen Heftes an folgende Adresse: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP), Redaktion „Gemeindebriefkritik“, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main

32 Seiten prallvoll mit Gemeindeleben

Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Norwegen mit vorbildlichem Konzept



Umzug ins Internet?

Titel: Gemeindebrief
Auflage: 600 Exemplare
Umfang: 32 Seiten
Ausgaben: 4 im Jahr
Format: DIN A5

Titel
Der Titel sieht fast aus wie aus den guten alten Zeiten, als man zweifellig gedruckt hat. Ist dieser Gemeindebrief aber nicht. Die Gemeindebriefmacher der „Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in Norwegen“ wählen aber eine stets gleiche Schmuckfarbe für den Kopf. Das schafft eine unverwechselbare Marke dieses Kommunikationsorgans, welches eine

Einfache Titelgestaltung mit Bild und Schlagzeile. In der Regel machen die Norweger mit einem schmucken Bild auf.

sehr wichtige Rolle in der Gemeinde spielt. Der Gemeindebrief wird per Post an alle Gemeindeglieder, die in ganz Norwegen verstreut leben, geschickt. In der aktuellen Ausgabe geht es um die Digitalisierung der Gemeinde. Es ist schlüssig, als Titelbild eine schöne Form des QR-Codes zu wählen, der auf die Website der Gemeinde führt. In anderen Ausgaben kommen farbige Fotos zum Einsatz. Stets werden den Leserinnen und Lesern mit einer Schlagzeile Appetit auf die Inhalte des Hefts gemacht. Dieses Titelkonzept ist einfach, ohne viel Schnickschnack. Das genügt. Dieses Cover erreicht sein Ziel und ist schlüssig.

Layout
Die Innenseiten nehmen für die Rubrikenbezeichnungen die Gestaltung von „Gemeindebrief“ der Titelseite auf. Das schafft eine gute Verbindung von außen und innen. Dieser Rubrikentitel steht allerdings nicht wie gewöhnlich oben auf allen Seiten, sondern setzt eine Art große Headline über die Artikel. Die unterschiedlichen Schmuckfarben der Überschriften bieten Orientierung im Heft und zwischen den Rubriken.
Auf eine Seitenplanung verzichten die Gemeindebriefmacher. Die Artikel laufen einfach – wie es kommt – auf die nächste Seite über. Das macht die Lektüre etwas unkomfortabel. Schwierig ist die zu kleine Schriftgröße. Für das Layout ist die Zweispatzigkeit richtig gewählt – doch die Lesbarkeit muss verbessert werden! Ich würde die Schrift etwas größer auszeichnen und den Zeilenabstand deutlich erhöhen. Zudem sollte unbedingt mehr Weißraum geschaffen werden.

Bilder
Das Stichwort „zu klein“ trifft auch auf die Fotos zu. Sie sind mickrig. Die Motive sind kaum erkennbar. Das muss deutlich großzügiger werden. Die Bilder brauchen zudem mehr Weißraum drumherum. Beim Betrachten will ich mich nicht gehetzt fühlen, sondern weiterdenken – über den Bildrand hinaus. Das geht nur, wenn der

Die Lesbarkeit muss unbedingt verbessert werden: größere Schrift und mehr Zeilenabstand.



Text weit genug Abstand vom Foto hält. Beim Gestalten ist es auch wichtig, Hingucker zu schaffen. Eyecatcher leiten mich über die Seiten. Hier sind aber alle Bilder mehr oder weniger gleich groß. Ich weiß gar nicht, wo ich hingucken soll. Tipp: Ein Foto auf der Doppelseite großziehen – und schon wandert der Blick der Leserinnen und Leser dort hin. Und von da schaffen sie den Weg zur Überschrift und in den Text.

Der Tipp
Ich kann mir gar nicht so richtig vorstellen, wie eine Gemeinde, die sich auf einer Fläche von 385.000 Quadratkilometern erstreckt, sa-lopp gesagt „tickt“. Deshalb kann der Tipp nur eine Bestätigung sein: viel erzählen und erklären – in Bild und Text. Und die Verbindung von Print und online ist absolut richtig. Daher: Konzeptionell machen die Norweger alles richtig.

Dietmar Hauber

Die Bilder wirken sehr gleichwertig, das erschwert die Orientierung.